

Natur darf wieder ihre Spuren hinterlassen

Ruggell: Offizielle Eröffnung der neu gestalteten Binnenkanalmündung

«Die Neugestaltung der Binnenkanalmündung in Ruggell stellt die Vernetzung mit dem Alpenrhein wieder her und schafft neue dynamische Lebensräume», heisst es im Flyer zur Neugestaltung des Binnenkanals. Und das bedeutet vor allem für die Fischbestände ein grosses Glück. Am frühen gestrigen Abend wurde das umgestaltete Stück Natur offiziell eröffnet.

Iris Frick-Ott

Renaturierung heisst das Stichwort, von der sowohl die Tier- als auch die Pflanzenwelt profitieren und Naturfreunde wieder lebensnahe Oasen finden. Theo Kindle vom Amt für Umweltschutz freute sich sichtlich darüber, dass der Fischbestand einen so erfreulichen Zuwachs bekommen hat: «Von ursprünglich etwa 35 Fischarten hatten wir in unseren Gewässern gerade mal noch vier bis sechs, heute sind es gesichert wieder zehn Fischarten, die im Binnenkanalgewässer ihre Heimat gefunden haben», so Theo Kindle. Die Ursache des Fischrückganges lag in den sehr starken baulichen Eingriffen, welche die direkten Zugänge verschlossen, und den Abwasser- und Schadstoffeinträgen in die natürlichen Gewässersysteme. Im Zuge des internationalen Rettungsprogrammes der Länder im Bodensee-Einzugsgebiet für die Bodensee-Seeforelle sei 1981 die Durchwanderbarkeit mit dem Bau einer «Fischtreppe» teilweise wieder hergestellt worden. Diese konnte aber nur von schwimmstarken Fischen überwunden werden, die so ihre Laichplätze in unseren Bächen erreichten. Theo Kindle bedankte sich bei allen Mitwirkenden des Projektes: «Ich möchte mich im Namen des Umweltschutzes sowie aus der Sicht der Fischereiverwaltung sowohl bei der Regierung als auch bei den Gemeinden und allen beteiligten Ämtern bestens bedanken».



Besichtigung der neu gestalteten Binnenkanalmündung: vorne von links Ruggells Vizevorsteher Rudolf Hoop, der Landtagsabgeordnete Rudolf Lampert, Regierungschef Mario Frick und Regierungsrat Norbert Marxer. (Bilder: bak)

«Wo einst Sumpf...»

Mit einem Zitat des verstorbenen Landesfürsten Franz Josef anlässlich der Fertigstellung des Binnenkanals im Oktober 1943, begann Regierungschef Mario Frick seine Rede. «Wenn wir heute fast auf den Tag genau vor 57 Jahren Bilanz ziehen, sehen wir, dass die Binnenkanalregulierung ihren damals in sie gesetzten Zweck – Entwässerung und Hochwasserableitung – erfüllt hat», so der Regierungschef, der einen Bogen spannte zu den 70er-Jahren, als das Fischsterben bereits zwei Jahrzehnte gedauert hatte und dramatische Ausmassen annahm. Damit wurde die Ära für einen wirksamen Gewässerschutz und mit landesweiten Projekten zu Renaturierungen eingeläutet. «Seit den 70ern wurden von Land und Gemeinden rund 11 Mio Franken ausgegeben. Darin sind die Kosten für die Neugestaltung

der Ruggeller Binnenkanalmündung in Höhe von 1,3 Mio. enthalten. 75 Prozent der Kosten wurden vom Land und 25 Prozent von den Gemeinden getragen – davon 5 Prozent von der Standortgemeinde Ruggell. Diese gemeinsame Finanzierung», so Mario Frick weiter, «bringt erneut zum Ausdruck, dass der Binnenkanal und seine Zuflüsse nach wie vor als Gemeinschaftswerk betrachtet werden kann. Dieses Mal zählen erfreulicherweise auch die Gemeinden Triesenberg, Planken und Schellenberg zu den sogenannten Kanalgemeinden».

«Wenn das Wasser...»

Regierungsrat Norbert Marxer, Leiter des Ressorts Umwelt erklärte, er sei von Schulkindern gefragt worden, welche Aufgaben eines Regierungsrates zu den besonders schönen gehörten. Darauf habe er antworten können: «Eines der sehr schönen Erlebnisse hatte ich im April, als das Wasser des Binnenkanals sich in Ruggell zum ersten Mal seinen eigenen Weg suchen und finden konnte.» Vom Bodensee bis Reichenau hätte der Alpenrhein ursprünglich über 60 Zuflüsse gehabt, heute seien es derer noch zehn. Für die ökologische Funktionsfähigkeit des gesamten Fließgewässers aber seien diese Zuflüsse von entscheidender Bedeutung. Dies allerdings nur, wenn sie mit dem Alpenrhein vernetzt seien, erklärte Norbert Marxer. «Die Wiederherstellung der ökologischen Funktion des Alpenrheins und seiner Zuflüsse ist, zusammen mit dem Hoch- und Grundwasserschutz, Hauptziel der internationalen Zusammenarbeit». Regierungsrat Marxer betonte, dass «die Wiederherstellung unserer Gewässer als Lebensräume aber nur gelingt, wenn die kanalisierten und eingeengten Fließgewässer inklusive Alpenrhein wieder mehr Raum erhalten». Und das bedeutet auch mehr Raum für die Spaziergänger, die sich bei Ruggell in einer «nicht-aufgeräumten» – wie es manchem scheinen mag – lebensfreundlichen Oase wiederfinden.



Theo Kindle, Leiter des Amtes für Umweltschutz, erläuterte das Projekt und seine positiven Auswirkungen auf die Natur. Rechts Vorsteher Jakob Büchel aus Ruggell.



Emanuel Banzer vom Tiefbauamt am Binnenkanal.



Interessierte Zuhörer, unter ihnen der Abgeordnete Werner Ospelt.



Theo Kindle informiert FBP-Geschäftsführer Marcus Vogt.

GROSSAUFLAGE

HOTLINE: +423 / 237 51 51 • FAX: +423 / 237 51 19 • E-Mail: inserate@volksblatt.li